

Redaktioneller Teil

Stenographischer Bericht

über die

ordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

am Sonntag Kantate, dem 15. Mai 1927, vormittags 9 Uhr im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig

(Schluß zu Nr. 160.)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Mag R ö d e r (Mülheim a. d. Ruhr): Ich eröffne die Sitzung aufs neue. Wir kehren zurück zu der Resolution über die Schutzfrist.

Dr. Friedrich Oldenbourg (München): Wenn vielleicht auch kein Zweifel besteht, daß für die von Herrn Dr. Kirstein eingebrachte Resolution hier eine Majorität zusammenzubringen gewesen wäre, so muß man sich doch darüber klar sein, daß dadurch Verstimmungen in unseren Reihen heraufbeschworen worden wären, die nicht nur an sich bedauerlich sein, sondern auch nach außen hin den allerschlechtesten Eindruck machen würden. Wir haben nun versucht, die beteiligten Kreise dafür zu gewinnen, die Resolution des Herrn Dr. Kirstein so umzuredigieren, daß sie von der gesamten Versammlung einstimmig angenommen werden kann, sodaß nach außen unsere volle Einhelligkeit zum Ausdruck kommen kann und daß doch hervortritt, was in gewissen Minderheiten, deren Bedeutung wir doch nicht unterschätzen wollen, die Meinung ist.

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß man sich auf folgende Neufassung der Resolution geeinigt hat:

1. Die Hauptversammlung lehnt jeden Versuch, die Schutzfrist mit einem System der Zwangslizenz zu verlängern, nachdrücklich ab.

2. Die Hauptversammlung erklärt sich abermals für die Beibehaltung der dreißigjährigen Schutzfrist.

3. Die Hauptversammlung beauftragt den Vorstand, im Sinne dieser Entschlüsse zu handeln.

4. Die Hauptversammlung nimmt davon Kenntnis, daß die Mehrheit des Musikalienverlags und eine beachtliche Gruppe des schönwissenschaftlichen Verlags für die fünfzigjährige Schutzfrist eintreten.

Ich möchte Ihnen empfehlen, diese Resolution, die auch die Zustimmung des Antragstellers Dr. Kirstein und die Zustimmung der maßgebenden Herren im Musikalienverlag sowie auch in der Gruppe der Arbeitsgemeinschaft für die fünfzigjährige Schutzfrist gefunden hat, in dem neuen Wortlaut einstimmig anzunehmen.

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Mag R ö d e r (Mülheim a. d. Ruhr): Ich stelle die Resolution zur Besprechung. Wird das Wort dazu gewünscht? — Dann habe ich Ihnen mitzuteilen, daß der Antrag eingegangen ist, über diese Resolution nach Ziffern abzustimmen. (Lebhafter Widerspruch.)

Dr. Friedrich Oldenbourg (München): Meine Damen und Herren, ich bitte, diesem Antrage nicht stattzugeben, und zwar deshalb, weil Sie damit die ganze Sache wieder in Gefahr bringen. Es ist nur möglich, die gesamte Resolution en bloc anzunehmen; wir bekommen sonst eine userlose Debatte über die einzelnen Ziffern und gewinnen doch nicht das Bild, das ja doch mit dieser Resolution der beteiligten Kreise beabsichtigt ist, nämlich Einhelligkeit dieser Versammlung. (Lebhafte Zustimmung.)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Mag R ö d e r (Mülheim a. d. Ruhr): Also die Versammlung ist einverstanden, daß in einer einzigen Abstimmung über alle 4 Punkte dieser Resolution abgestimmt wird? — Das ist der Fall.

Leo Ritter (Leipzig): Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß ein Widerspruch zwischen Punkt 1 und Punkt 4 besteht, und ich glaube, daß es ratsam ist, Punkt 1 und Punkt 2 bis 4 zu trennen (Bravo!); denn wenn in Punkt 1 gesagt wird, daß das System der Zwangslizenz allgemein abgelehnt wird, kann nicht in Punkt 4 gesagt werden, daß eine Mehrheit des Musikalienverlages für die fünfzigjährige Schutzfrist schlechthin eintritt. (Zuruf: Das hat gar nichts damit zu tun!)

Dr. Friedrich Oldenbourg (München): Ich möchte dem nachdrücklichst widersprechen. (Sehr richtig!) Es ist durchaus nicht gesagt, daß man, wenn man gegen die Zwangslizenz ist, nicht deshalb doch für die fünfzigjährige Schutzfrist eintreten könnte. Infolgedessen bitte ich nochmals, um die Einhelligkeit nicht zu stören, über die Punkte 1 bis 4 insgesamt abzustimmen.

Dr. Gustav Kirstein (Leipzig): Ich brauche gar nicht erst vorzutreten; denn ich kann nur jedes Wort des Herrn Dr. Oldenbourg unterstreichen. Entweder — oder! Wir haben uns da drüben in dem Zimmer die Köpfe zerbrochen, bis sie kaputt gegangen sind. Jetzt will einer der Herren wieder etwas Neues. Wir haben gefrühstückt, — Extrawürste gibt es nicht mehr! (Weiterkeit und: Sehr gut!)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Mag R ö d e r (Mülheim a. d. Ruhr): Nachdem selbst der Antragsteller diesen Antrag des Herrn Dr. Oldenbourg unterstützt, ist er, glaube ich, wohl einstimmig angenommen. (Allseitige Zustimmung.) Erhebt sich dagegen Widerspruch? — Das ist nicht der Fall.